

Wortbeitrag Planungsausschuss 14.03.2024 Bezirksregierung Düsseldorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte die Gelegenheit ergreifen und eindringlich dafür plädieren, dieser Vorlage nicht zu folgen, dem Antrag der Stadt Krefeld statt zu geben und die Fläche Krefeld_01 Ottostraße nicht weiter als Sondierungsfläche zu führen, sondern wieder mit der Darstellung

1. allgemeiner Freiraum und Agrarbereich AFA
2. Schutz der Landschaft und Landschaftsorientierte Erholung BSLE
3. Grundwasser und Gewässerschutz BGG zu

zu versehen.

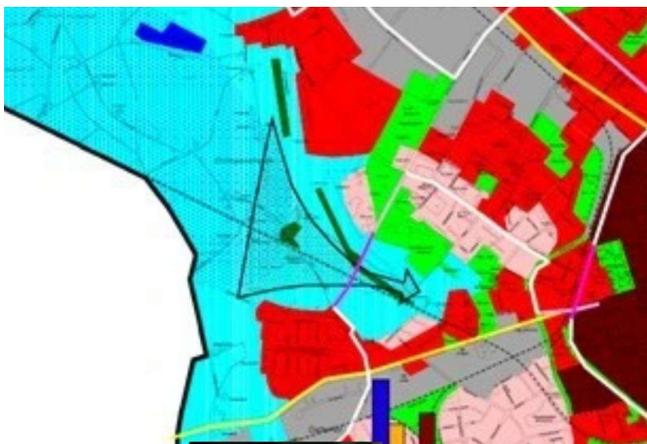
Wie schon der Einspruch Krefeld 2019 im Rahmen von „Mehr Wohnbauland am Rhein“ wurde auch dieser Antrag in Krefeld mit Unterstützung einer breiten Mehrheit gefasst. An der Stichhaltigkeit. Der Argumente hat sich seitdem nichts geändert - mangels Ausgleichsflächen auf städtischen Gebiet bekommen diese allerdings inzwischen mehr Bedeutung.

1. Flächenreserven: die Stadt Krefeld würde allein mit ihren Flächennutzungsplanreserven von 2015 dem Ansatz von „Mehr Wohnbauland am Rhein“ mehr als gerecht. Auch das Flächenmonitoring der Bezirksregierung aus dem letzten Jahr zeigt deutlich, dass Krefelds Reserven nach wie vor ausreichend sind.
2. Der in der Vorlage mehrfach beschworene zehnjährige Horizont des FNP läuft in Krefeld nächstes Jahr ab, ohne dass sich die Baulandreserven vor Ort sichtbar verringert haben.
3. Selbst wenn die Stadt ihr Tempo verdoppeln würde, wäre sie mit den Flächennutzungsplanreserven noch mehrere Jahrzehnte ausgelastet - darunter viele deutlich besser geeignete Flächen mit weniger negativen Umwelt Auswirkungen,

Die Stadtplanung braucht diese Sortierfläche nicht!

Dringend benötigt werden hingegen citynahe Grünflächen und Ausgleichsflächen für Krefelds hochwertige andere Bauvorhaben, von denen viele ehemalige Brachflächen nutzbar machen.

Anders als in der Vorlage fälschlicherweise behauptet, ist die Fläche KR_01 durchaus klimarelevant für die angrenzende Wohnbebauung. Die kühle Frischluft verschwindet nicht wirkungslos nach Norden - in der Klimafunktionskarte von 2003 wird die Bedeutung des ostwärts fließenden Luftstroms für die ganze angrenzende Innenstadt und die nahe Wohnbebauung deutlich hervorgehoben:



(Quelle: Synthetische Klimafunktionskarte aus der Gesamtstädtischen Klimaanalyse Krefeld von 2003)

Ebenso spielt die Vorlage der Bezirksregierung die Bedeutung der Fläche als Retentionfläche bei Extremwetter-Ereignissen herunter. Auf der Starkregen Gefahrenkarte Krefelds lässt sich an Hand von Fließrichtung und Überflutungsstellen deutlich nachweisen, welche entlastende Funktion diese Freifläche hat.

Diese Fläche als Sondierungsfläche zu behalten, wird nicht dazu führen, dass mehr Bauland ausgewiesen wird. Es greift nur in die Planungszeit der Stadt ein und blockiert ohne weiteren Nutzen für den Regionalplan die angedachte Entwicklung Sinne des Landschaftsplans, der die Fläche darstellt mit dem Ziel:

1. Erhaltung der in der Bauplanung vorgesehenen Funktion als Grünfläche
2. Anreicherung einer im Ganzen erhaltungswürdig Landschaft mit naturnahen Lebensräumen
3. Ausbau der Landschaft für die Erholung
4. Ausstattung der Landschaft zur Verbesserung des Klimas

In diesem Sinne die Flächen mit ihren wertvollen Funktionen für den gesamten nordwestlichen Teil der Innenstadt fest zu schreiben und sie als Ausgleichsflächen zu entwickeln, wo Krefeld Ausgleichsflächen zu Kompensation von Bauflächen, Ausweisung zur Umsetzung der angedachten Biotop-Vernetzung und zum Schutz der weiter abnehmenden landwirtschaftlichen Flächen dringend fehlen - Diese Entwicklung der Fläche ist es, die Krefeld tatsächlich weiterbringen würde, ohne den Regionalplan zu schaden.

Vielen Dank.